

Protokoll des Grossen Gemeinderats Adliswil, Amtsdauer 2022–2026

3. Sitzung vom 6. Juli 2022, 19.00 Uhr

Zurich International School, Eichenweg 2, 8134 Adliswil

Anwesend	Wolfgang Liedtke	Präsident
	Sait Acar	Martial Jacoma
	Harry Baldegger	Renato Jacomet
	Ann-Kathrin Biagioli	Florian Kälin
	Angela Broggini	Urs Künzler
	Reto Buchmann	Gabriel Mäder
	Vera Buchmann	Kannathasan Muthuthamby
	Hanspeter Clesle	Patrick Sager
	Bernie Corrodi	Daniel Schneider
	Daniela Eggenberger	Jacqueline Schoch
	Xhelajdin Etemi	Christoph Sütterlin
	Daniel Frei	Renata Vasella Billeter
	Christoph Gubser	Martin Weber
	Silvia Helbling	Pascal Welti
	Sebastian Huber	Urs Weyermann
	Thomas Iseli	Esen Yilmaz
Abwesend	Pascal Engel	Heinz Melliger
	Simon Schanz	Walter Uebersax
	Erwin Lauper	
Ratsschreiberin	Vanessa Ziegler	
Ratsweibelin	Marion Gass	
Präsenz Stadtrat	Karin Fein	Finanzen
	Marianne Oswald	Soziales
	Felix Keller	Bau und Planung

	Mario Senn	Sicherheit, Gesundheit und Sport
	Carmen Marty Fässler	Werkbetriebe
	Farid Zeroual	Präsidiales und Einwohnerkontakte
Abwesend	Markus Bürgi	Bildung

Traktanden

1. Mitteilungen

2. Ausserordentliche Fragestunde

3. Einbürgerungsgesuche

4. Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2021 (GGR-Nr. 2022-249)

Antrag des Stadtrats vom 22. März 2022 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 30. Mai 2022

5. Leistungsziele und Indikatoren (GGR-Nr. 2022-1)

Antrag des Stadtrats vom 3. Mai 2022 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 13. Juni 2022

6. Sihltalstrasse, Poststrasse bis Stadtgrenze; Projektierungskredit (GGR-Nr. 2022-244)

Antrag des Stadtrats vom 7. März 2022 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission 13. Juni 2022

Eröffnung der Sitzung

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich begrüsse Sie zur 3. Sitzung des Grossen Gemeinderats Adliswil der Amtsdauer 2022–2026.

Die Sitzung ist eröffnet.

Wir haben aktuell ein Technikproblem und bitte die Anwesenden für die Verzögerung um Entschuldigung. Wir hoffen, das Problem im Verlaufe der Sitzung zu lösen.

Gibt es aus Ihren Reihen Änderungen zur Traktandenliste? Das ist nicht der Fall. Somit ist die Traktandenliste genehmigt.

1. Mitteilungen

Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung liegen seitens des Grossen Gemeinderats fünf Entschuldigungen vor. Es sind somit 31 Ratsmitglieder anwesend. Der Stadtrat verzeichnet eine Absenz.

Hinweis

Ich darf Sie noch auf die Hauszeitung des SeeSpitals, welche u.a. Informationen rund um den Neubau und die Eröffnung des Spitals Auskunft gibt, aufmerksam machen. Gerne dürfen Sie sich mit einem Exemplar bedienen. Sie liegen bei der Ratsweibelin auf.

Gratulation

Wir haben heute ein Geburtstagskind unter uns. Lieber Urs Künzler, im Namen des Grossen Gemeinderats gratuliere ich Dir herzlich zum heutigen Geburtstag und wünsche Dir beste Gesundheit und alles Gute für das die kommenden Jahre. Es freut uns und wir schätzen das sehr, dass Du heute trotzdem dabei bist.

Stimmenzähler

Wir werden heute wieder nach dem System Clesle farbige Karten bei den Abstimmungen einsetzen. Jedes Mitglied hat eine entsprechende Karte in seiner Mappe. Diese ist bei Abstimmungen mit gestrecktem Arm erkenntlich hochzuhalten. Ich teile jetzt nochmals die farbigen Sektoren den Stimmenzähler zu.

Gabriel Mäder (GLP) zählt die Stimmen der FW und der SVP. Sie haben die blauen Karten.

Xhelajdin Etemi (SP) zählt die Mitte-GLP-EVP und die FDP inkl. den 1. Vizepräsidenten. Sie haben die Farbe Gelb.

Urs Weyermann (SVP) zählt die Stimmen der SP inkl. meiner Person und die Grünen. Diese Fraktionen haben die Farbe Rot.

Mitteilungen aus dem Stadtrat

Stadtrat Mario Senn zum Thema "Kriminalstatistik 2021"

Die Kantonspolizei gibt jedes Jahr im Frühling die Zahlen zur Entwicklung der Kriminalität bekannt – die Kriminalstatistik. Ich möchte Ihnen daraus zur Kriminalitätslage in Adliswil berichten.

Im ganzen Kanton Zürich kam es zu einer deutlichen Abnahme der Straftaten im Jahr 2021 um rund 6%. Trotz zunehmender Einwohnerzahl nimmt die polizeilich erfasste Kriminalität im Kanton Zürich tendenziell ab. Seit 2016 kam es durchschnittlich zu weniger als 250 Straftaten pro Tag gegen das Strafgesetzbuch (StGB). Auch die Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG) nehmen seit längerem ab. Und ebenso abnehmend sind die Verstösse gegen das Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG). Gegenüber 2012 kam es insgesamt, also Verstösse gegen StGB, BetmG und AIG, zu einem Rückgang von 26%.

Auch in der Stadt Adliswil dürften wir 2021 einen Rückgang der Straftaten zur Kenntnis nehmen. Es wurden 753 Straftaten gegen das StGB und das BetmG erfasst, was gegenüber 2020, als der entsprechende Wert 947 Straftaten umfasste, einen satten Rückgang um 20,5% darstellt. Jedoch ist diese erfreuliche Zahl mit Vorsicht zu geniessen, denn der Rückgang folgte nach einem starken Anstieg im ersten Pandemie-Jahr 2020. 2021 lagen wir noch deutlich über den Werten von 2019, als 690 Straftaten gemeldet wurden.

Besonders die Vermögensdelikte, die mit 416 Straftaten noch immer den Hauptteil aller Delikte ausmachen und massgeblich für das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung verantwortlich sind, verzeichnen einen massiven Rückgang um 135 Fälle oder fast 25% gegenüber dem Vorjahr. Grosse Rückgänge gab es bei Einbruchdiebstählen um 50.6%, von 85 auf 42 Fälle – ein absoluter Tiefstand. Einen grösseren Anstieg gab es bei der Kategorie Delikte gegen das Vermögen jedoch bei Ladendiebstählen. Diese stiegen auf tiefem Niveau von 9 auf 17 Fälle.

Erheblich, um fast 40%, zurück gingen demgegenüber die Delikte gegen die Freiheit (Art. 180 – 186 StGB). Also, ein über alles gesehen, erfreuliches Bild.

Unerfreulich sieht die Statistik einzig bei den Delikten gegen die sexuelle Integrität aus. Dort haben wir es mit einem konstanten Anstieg auf tiefem Niveau zu tun. Diese Auffälligkeit verlangt nach Erklärungen und einer Einordnung.

- Zum ersten ist festzuhalten, dass bei einer tiefen Zahl von Delikten schon kleine Zunahmen prozentual gross ausschlagen.
- Zum zweiten ermuntert die Polizei Betroffene vermehrt und erfolgreich zu Anzeigen. Damit werden automatisch mehr Fälle erfasst – aber auch polizeilich verfolgt.
- Und so komme ich zur dritten Bemerkung dazu: Solche Fälle werden mit hoher Priorität bearbeitet und deshalb darf auch festgestellt werden, dass in allen Fällen, mit Ausnahme von Handy-Pornographie-Fällen mit einer im Ausland sitzenden Täterschaft, die Täter ermittelt werden konnten! Die Täterschaft stammte übrigens immer aus dem Bekanntenkreis der Opfer, also Familie, Freunde, Schule usw., und hat teilweise auch einen Zusammenhang mit häuslicher Gewalt.

Wo steht Adliswil mit diesen Kriminalitätswerten im Vergleich? Die Kantonspolizei stellt die ermittelten Straftaten jeweils in Relation zur Einwohnerzahl, die sogenannte „Häufigkeitszahl“. Das ist die Anzahl Straftaten auf 1000 Einwohner. Diese Häufigkeitszahl ermöglicht eine gewisse Vergleichbarkeit, aber auch hier ist Vorsicht geboten: Denn in Gemeinden mit vielen Pendlern wie der Stadt Zürich ist die Zahl automatisch höher, da sich dort auch Personen aus anderen Gemeinden aufhalten. Die Häufigkeitszahl betrug in Adliswil 2021 36, also 36 Straftaten pro 1000 Einwohner. Damit liegen wir über dem Durchschnittswert des Bezirks Horgen von 33, sind jedoch im unteren Bezirksteil in guter Gesellschaft. Kilchberg weist einen Wert von 44 auf, Rüschlikon 38, Thalwil ebenfalls 38 und Langnau am Albis 30.

Die Entwicklung ist insgesamt erfreulich und zeigt, dass die vielschichtigen polizeilichen Strategien mit Präventionskampagnen, Schwerpunktaktionen mit hohem Personaleinsatz, Kriminalanalysetools zur Disposition uniformierter und ziviler Polizeieinsätze, Spezialtrainings zur Erkennung von deliktischem Verhalten und konsequente Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen ihre Wirkung nicht verfehlt. Dafür danke ich den Angehörigen der Kantonspolizei und der Polizei Adliswil – Langnau am Albis, die sehr gut zusammenarbeiten.

Falls Sie Fragen zu weiteren Details der Kriminalstatistik haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Oder Sie nutzen die Gelegenheit und kommen anlässlich der Eröffnung des gemeinsamen Polizeipostens am 16. Juli, zu dem Sie alle eingeladen sind, ins Gespräch mit der Polizei.

Mitteilungen aus dem Rat

Esen Yilmaz (GP) zum Thema "Albisstrassenfest 2022"

Das diesjährige Albisstrassenfest war wieder ein voller Erfolg! Ein Volksfest mit grosser Ausstrahlung, nicht nur in Adliswil, sondern in der ganzen Region! Vor allem sollte es in Zukunft den Namen «Stadtfest» tragen, da es diese Tragweite angenommen hat! Vielleicht überlegt sich der HGV und das OK diesen Vorschlag anzunehmen!

Als Besucher hatte ich eine grosse Freude am Event und bin immer gerne dabei! Aber die vielen, vielen Stunden Arbeit vorher, während und nach dem Anlass sind für uns Besucher nicht fassbar. Hier möchte ich insbesondere dem OK gratulieren, dem HGV gratulieren. Den Vereinen, der Feuerwehr, den Kirchen, der Verwaltung mit allen Ressorts, den beiden Polizeikörpers, dem Litteringclub, der TIXI und allen Helferinnen und Helfern danken!

Als SP-Fraktion finden wir die Förderung des lokalen Gewerbes und den Beitrag zur Standortattraktivität Adliswils sehr wertvoll und unterstützen den Anlass in jeder Hinsicht. Dass die lokalen Vereine hinzugezogen wurden, bereitet uns zusätzlich Freude!

Leider hat uns eine sehr traurige und tragische Nachricht erreicht. Das Ableben des OK Präsidenten Carmine Del Cotto und seiner geliebten Frau Claudia Del Cotto. Beide wurden durch ein tragisches Ereignis aus dem Leben gerissen! Gerne schlage ich vor, meine Damen und Herren, eine Gedenkminute zu Ehren beider zu halten.

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

Ich bitte Sie, sich für eine Gedenkminute für Carmine und Claudia Del Cotto zu erheben.

Daniel Schneider (GP) zum Thema "Petition Aufwertung Zentrum Adliswil"

Identität mit und Wohlbefinden in Adliswil hängt auch von Begegnungszonen für die Bevölkerung ab. Dies war eines der Resultate in der kürzlich veröffentlichten Untersuchung zum Fussgängerverkehr in Adliswil.

Im Zentrum treffen auf engstem Raum aufeinander: BewohnerInnen, Gäste von vielerlei Restauration, Kundinnen und Kunden von Detailhandel und Gewerbe, Passantinnen und Passanten, Familien mit Kinderwagen, Schulkinder, ältere Menschen, Autoverkehr und zunehmender zweirädriger Verkehr. Dazu kommen der entsprechende Lärm und der infolge Klimawandel, zunehmende Hitzestau.

Die Interessengemeinschaft «Aufwertung Zentrum Adliswil» hat heute unserem Stadtpräsident Farid Zeroual eine Petition überreicht, in der sie die oben aufgeführten Tatsachen verbindet mit der Forderung, das Zentrum von Adliswil entsprechend anzupassen, sprich: aufzuwerten. Die IG ist politisch breit abgestützt durch VertreterInnen von FW, Die Mitte, EVP, SP und den Grünen.

Mit dem Bericht eines Kantonsratspostulats (2015) wurde die Albisstrasse im Zentrum von Adliswil ausdrücklich als ein idealer Bereich für ein «Abweichen von der allgemeinen Höchstgeschwindigkeit» bezeichnet. Dieser Abschnitt sei dafür geeignet und ohne bauliche Massnahmen umsetzbar und bringe eine Verminderung von Gefahren, Reduktion der Umweltbelastung und Verbesserung des Verkehrsablaufes.

Die UnterzeichnerInnen erwarten, dass der Stadtrat diesen «Steilpass» ernst nimmt und eine Temporeduktion auf 30km/h im besagten Abschnitt der Albisstrasse umsetzt. In Verbindung mit dem Bau von «Adliswil Süd» ist zu prüfen, ob eine Ausweitung bis zur Albisrampe allenfalls Sinn macht.

Mit der Petition wird ebenso die Aufhebung der Längsparkplätze an der Albisstrasse zwischen den beiden Kreiseln sowie die Aufhebung der bestehenden Ampel gefordert. Der Zulieferer- und Handwerksverkehr soll selbstredend erhalten bleiben.

Wiederholt, anlässlich früherer Vorstösse im Gemeinderat, hat der Stadtrat erklärt, der Kanton müsse entscheiden. Nun, er hat unserer Ansicht nach klar entschieden und es liegt ebenso klar an unserem Stadtrat, mutig voranzugehen und kreativ und zukunftsbezogen zu handeln, sprich: das Adliswiler Stadtzentrum aufzuwerten. Er würde auch dem kantonalen Legislaturziel 2019-2023 entsprechen, wo Siedlungsverträglichkeit der Staatsstrassen in Ortszentren prioritär bezeichnet ist.

Zusammengefasst: zum Wohle der Adliswiler Bevölkerung fordern die PetitionärInnen vom Stadtrat, sich für ein attraktives und lebenswertes Adliswiler Zentrum einzusetzen.

2. Ausserordentliche Fragestunde

Gemäss Art. 67 der Gescho GGR findet heute aufgrund des Traktandums – Jahresrechnung 2021 – eine ausserordentliche Fragestunde statt.

Im Vorfeld zur heutigen Sitzung wurden keine schriftlichen Fragen eingereicht. Gibt es allenfalls mündliche Fragen?

Sebastian Huber (SVP) zum Thema "Baustellensituation an der Zopfstrasse in Adliswil"

Seit einiger Zeit wird an der Zopf- und Quellenstrasse gebaut. Auch aktuell ist die Zopfstrasse vollends gesperrt und man fragt sich, wann diese Baustelle endlich fertig ist. Diese ist laut Information der Stadt für den Ersatz von Leitungen sowie für den Bau von Verkehrsberuhigungsmassnahmen gedacht. Gemäss Info der Stadt Adliswil hätten die Bauarbeiten jedoch Ende April 2022 beendet werden sollen. Deshalb meine Fragen:

- Was ist der Grund, warum die Bauarbeiten nach wie vor andauern?
- Wann ist gemäss der Stadt Adliswil damit zu rechnen, dass die Bauarbeiten abgeschlossen sind?
- Wer trägt die Mehrkosten für die entstandenen Verzögerungen?

Stadträtin Carmen Marty Fässler zur Beantwortung

Ich hätte jetzt die perfekte Person auf der Tribüne, welche die Antwort jetzt noch etwas besser ausführen könnte. Es ist dies meine Ressortleiterin Frau Simone Meyer. Ich kann Dir jetzt nicht alle Fragen gleich beantworten. Es ist korrekt, dass der Stand über die Bauarbeiten auf dem Internet noch nicht aktualisiert ist. Das werden wir sicher nachholen. Die Antworten, auch zu möglichen Mehrkosten, sofern es solche überhaupt gibt, werde ich Dir gerne an der nächsten Sitzung ausführen.

Sebastian Huber (SVP) zum Thema "Parkplatzsituation beim Hallen- und Freibad Adliswil"

Vor gut einem Jahr wurde das sanierte Hallenbad in Adliswil neu eröffnet. In den letzten Wochen wurde das Bad bei diesen hohen Temperaturen rege genutzt und man hört grundsätzlich Positives.

Jedoch hört man aber auch, dass die Parkplatzsituation vor Ort beim Bad sehr unbefriedigend ist. Insbesondere durch die Anwohnerinnen und Anwohner ist zu hören, dass die Autos sich bei reger Frequentierung stauen und diese zum Teil unerlaubt in den Nebenstrassen parkieren. Das Problem wurde auch von der Zürichsee-Zeitung (ZSZ) in der Ausgabe vom 23. Juni 2022 thematisiert.

Deshalb meine Fragen:

- Ist dem zuständigen Stadtrat die aktuelle Parkplatzsituation bekannt?
- Wurde die Optimierung der Parkplatzsituation bei der Sanierung des Bades mit-einberechnet?
- Falls das Problem bekannt ist, was gedenkt der Stadtrat zu machen, um die Situation zu verbessern?

Stadtrat Mario Senn zur Beantwortung

Danke Sebastian für die Blumen an die Umbauarbeiten vom Hallenbad. Ich muss allerdings sagen, dass war das Hallenbad, das saniert wurde, und nicht das Freibad.

Jetzt bei diesen herrlichen Temperaturen sind es vor allem die Besucher des Freibads, welche jetzt das Bad nutzen. Die Situation ist bekannt, sie ist aber nicht neu und sie hat sich mit dem Umbau auch nicht verändert. Das kann ich dazu sagen. Weiter kann gesagt werden, dass es vor allem ein Juni-Problem ist. Warum ein Juni-Problem? In den Ferien nehmen die Freibadeintritte eher ab und entsprechend entspannt sich auch das Problem mit den Parkplätzen.

Sebastian Huber (SVP)

Danke Mario, Du hast jetzt eine Teilantwort gegeben. Heisst das, da es ein Juni-Problem ist, somit für den Stadtrat kein Handlungsbedarf besteht?

Stadtrat Mario Senn zur Beantwortung

Ich schätze die Nachfrage. Die bauliche Situation kann der Stadtrat nicht per sofort ändern und es ist auch nicht beabsichtigt dem Grossen Gemeinderat eine sehr grosse Kreditvorlage vorzulegen, um dort ein grosses Parkhaus zu realisieren.

3. Einbürgerungsgesuche

Das Einbürgerungsgesuch mit der Nr. 3.11 in Ihren Unterlagen wird auf die Sitzung im September verschoben. Es wurden vierzehn Einbürgerungsgesuche gutgeheissen. Dieses Traktandum erscheint aufgrund des Persönlichkeitsschutzes nicht im Protokoll.

Es gibt einen dreissigminütigen Sitzungsunterbruch. Die Sitzung geht um 20.45 Uhr weiter.

4. Jahresrechnung 2021 (2022-249)

Der Stadtrat hat die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht 2021 vorgelegt und beantragt deren Abnahme sowie eine Erhöhung der internen Verzinsungssätze. Wir werden zunächst die Grundsatzdebatte führen, da Eintreten auf die Jahresrechnung 2021 gemäss Art. 49 Abs. 2 GeschO GGR obligatorisch ist, und dann in der Detailberatung Produktgruppe für Produktgruppe behandeln. Ich mache die Damen und Herren vom Stadtrat darauf aufmerksam, dass der Stadtrat gemäss unserer Geschäftsordnung grundsätzlich auch in den Debatten, das heisst vor seinem Schlussvotum, das Wort ergreifen kann.

Antrag des Stadtrats vom 22. März 2022 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 30. Mai 2022

Grundsatzdebatte

Silvia Helbling (FDP), Referentin der Rechnungsprüfungskommission

Zuerst ein Wort zur Erfolgsrechnung. Mit einem Aufwand von 133,5 Millionen Franken und einem Ertrag von 137,4 Millionen Franken schliesst die Jahresrechnung der Stadt Adliswil mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von 3,9 Millionen Franken

ab, budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 1,5 Millionen Franken. Als Hauptgründe für die Abweichung in der Erfolgsrechnung führt der Stadtrat die hohe negative Abweichung der Steuerauscheidungen der juristischen Personen von rund 14,5 Millionen Franken auf. Zudem bewirkte die unterdurchschnittliche Steuerkraftentwicklung von Adliswil und ein sich verringernder Fiskalertrag von 4,5 Millionen Franken eine tiefere Zahlung in den kantonalen Finanzausgleich. Einen weiteren positiven Effekt auf die Erfolgsrechnung erzielten die tieferen Entschädigungen an den Kanton für die Lehrerlöhne. Lobenswert ist der Umstand, dass fast alle Ressorts erneut unter Budget abgeschlossen haben. Es zeigt uns einmal mehr, dass unsere Verwaltung und Ressortleitungen sich der grossen Verantwortung durchaus bewusst sind und mit unseren Mittel haushälterisch umgehen.

Nun zur Finanzlage. Die Finanzlage der Stadt Adliswil ist aufgrund der nach wie vor komfortablen Eigenkapitalbasis solide. Die langfristige Verschuldung stieg von 80 Millionen Franken auf 125 Millionen Franken an, während die ordentlichen Steuern 2021 bei 65 Millionen Franken lagen. Die Schuldenobergrenze von 130 Millionen Franken ist somit fast erreicht.

Die Verschuldungssituation limitiert die Investitionen in der Zukunft. Es muss also genau hingeschaut werden, was und wie finanziert werden soll. Wegen des hohen Investitionsvolumens wird die Verschuldung weiter ansteigen. In der Rechnung 2019 war die Nettoschuld pro Einwohner noch Franken 812, im Jahr danach bereits bei Franken 3'134 und jetzt im Jahr 2021 bei Franken 4'829. Im Budget 2022 ist sie noch höher und wird im Budget 2023 noch weiter steigen, was unter anderem auch der Finanz- und Aufgabenplanung zu entnehmen ist. Positiv festzuhalten ist, dass sich die Ausgaben insgesamt um 5.6% und die Einnahmen etwas geringer um 3.8% reduziert haben.

Einige Worte zu den Investitionen. Im Rechnungsjahr sind wieder, wie im vergangenen Jahr, überdurchschnittlich hohe Investitionen getätigt worden. Budgetiert waren 51,2 Millionen Franken, davon wurden 48 Millionen Franken realisiert. Der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 33%. Einige Investitionen im Zusammenhang mit anstehenden Bauvorhaben mussten wegen der noch nicht abgeschlossenen Bau- und Zonenordnung und dem Referendum zum Regionalen Richtplan sistiert oder verschoben werden.

Kommen wir zu den Steuern. Wie bereits erwähnt, sind die Fiskaleinnahmen im Rechnungsjahr um rund 4,5 Millionen Franken tiefer ausgefallen als budgetiert. Der Hauptgrund liegt in den Mindererträgen bei den Steuerauscheidungen der juristischen Personen, welche 14,5 Millionen Franken ausmachen. Während bei den natürlichen Personen Mehrerträge von 10 Millionen Franken gegenüber Budget zu verbuchen sind. Die Entwicklung beim Fiskalertrag und die unterdurchschnittliche Entwicklung der Steuerkraft im kantonalen Mittel führte dazu, dass die Stadt Adliswil statt der budgetierten Zahlung von 7,3 Millionen Franken keinen Beitrag in den kantonalen Finanzausgleich leisten muss.

Schlägt man die Seite 6 der Jahresrechnung 2021 auf, fällt der erste Blick auf die Institution Bildung. Sie setzt sich zusammen aus den Produktgruppen Volksschule, spezielle Förderung und schulergänzende Leistungen und machen mit 46,13 Millionen Franken den Hauptanteil aus. Ein Grund, dieses Ressort etwas genauer zu betrachten.

Die Entwicklung der Schülerzahlen in Adliswil zeigen eine klare Tendenz nach oben. Das Wachstum der SuS (Schülerinnen und Schüler) ist überproportional zum Wachstum der Stadt. Es erstaunt, dass der Betrag für Bildung nicht höher ausfällt. Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass auch das Ressort Bildung die Signale aus der Rechnungsprüfungskommission und dem Gemeinderat wahrnahm und das Sparpotential ausgelotet hat. Einzeltherapien wurden durch Gruppentherapien ergänzt, um Wartelisten abzubauen, Betriebsaufwände konnten durch ökonomisches Handeln reduziert werden und schlussendlich kam noch Corona zu Hilfe, in dem auch weniger Exkursionen und Lager durchgeführt wurden. Das sind nur ein paar wenige Beispiele der getroffenen Massnahmen. Trotzdem ist es in vielen Bereichen nicht möglich die Sparschraube weiter anzuziehen. Gesetze und Vorgaben schnüren hier ein recht enges Korsett, das den Handlungsspielraum einschränkt. Fakt bleibt jedoch, gute Bildung wird auch weiterhin viel Geld kosten. Dort zu Sparen ist der falsche Ansatz, trägt doch die angebotene Ausbildung und deren Attraktivität massgeblich zur Standortförderung bei.

Beim Ressort Soziale Sicherung sehen wir deutlich, dass das Sozialamt unter der Federführung von Doris Kölsch in dieser von Covid-19 dominierten Zeit im Bereich der Zusatzleistungen zur AHV, Sozialen Sicherung, der persönlichen und wirtschaftlichen Hilfe, einen soliden Job macht. Ein grosses Dankeschön an die nicht immer leicht zu bewältigende Aufgabe. Im Bereich Altersfragen, Integration, Kinderhaus Werd wurden wegen Corona weniger Veranstaltungen durchgeführt, dadurch fielen auch weniger Personalkosten an, teilweise wurde auch wegen Vakanzen, Personalkosten eingespart, ebenfalls wurde die Platzierung von Kindern wegen der Pandemie zurückhaltender vorgenommen.

Noch ein Wort zu den Umsetzungen von Anregungen. Die Prüfung der Jahresrechnung hat gezeigt, dass die Berichterstattung auf dem richtigen Weg ist und transparent kommentiert wird. Die Vergleichbarkeit mit der Jahresrechnung 2020 konnte verbessert werden und die Rechnungsprüfungskommission hat im Vorfeld dazu detaillierte Informationen erhalten. Dies ermöglichte es der Rechnungsprüfungskommission besser und schneller ein Gesamtbild zu erhalten.

Die Anregung der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK), aus dem Jahre 2016, wurde umgesetzt. Der Umgang mit den Überstundensaldi gemäss Personalstatut (SRB 2016-273) ist in der Jahresrechnung nun aufgeführt. An dieser Stelle ein spezielles Dankeschön an Karin Fein, welche der Rechnungsprüfungskommission den entscheidenden Hinweis gab. Es sind zwar nicht die Überstundensaldi aufgelistet, aber zumindest sind die Rückstellungen für nicht bezogene Ferien und Überzeiten ausgewiesen.

Die Kommentare wurden in dieser Jahresrechnung nochmals verbessert und erklären die dargelegten Zahlen ausführlich. Dies führt zu Transparenz und Vertrauensbildung, aber auch dazu, dass die Rechnungsprüfungskommission weniger Fragen zur Jahresrechnung hatte. Dass wir aber erst in der Juli-Sitzung über die Jahresrechnung befinden können, liegt daran, dass mit der neuen Konstituierung des Gemeinderats und damit verbunden der verschiedenen Kommissionen ein gewisser Zeitdruck auf die verschiedenen Prüfungsarbeiten einherging. So, dass wir uns gezwungen sahen, einen Antrag an den Bezirksrat zu richten, um Aufschub zu erwirken.

Noch eine kurze Bemerkung zur Belegprüfung. Noch im vergangenen Jahr hat sich die Rechnungsprüfungskommission klar dazu bekannt, die Belegprüfung weiterhin

als eine ihrer Aufgaben im Rahmen eines Jahresabschlusses zu betrachten. Die Rechnungsprüfungskommission stellt sich auch weiterhin klar hinter diese Prüfung. Die voranschreitende Digitalisierung ist eine willkommene Sache und hilft verschiedene Bereiche effizienter zu managen. Nur gibt es nun keine Papierbelege mehr, welche die Rechnungsprüfungskommission bis anhin in mehrstündiger Arbeit stichprobenartig durchgearbeitet hat. Dieser Umstand wurde von der Rechnungsprüfungskommission klar unterschätzt und die vom Stadtrat angebotene Lösung zeigte verschiedene Schwachstellen in der Organisation und dem Ablauf der Tätigkeiten der Rechnungsprüfungskommission. Diesem Umstand wird in Zukunft sehr grosse Beachtung geschenkt und gemeinsam mit dem Stadtrat eine digitale Lösung erarbeitet.

Bei den Belegprüfungen, welche zwar auf einer anderen Art, aber trotzdem durchgeführt wurden, sind uns ein paar einzelne Schwerpunkte aufgefallen, welche aber bereits im vergangenen Jahr aufgeführt wurden.

- Die Rechnungsprüfungskommission stellt fest, dass der Stadtrat und das Verwaltungspersonal das Votum aus dem Vorjahr aufgenommen hat und konsequent die Geltendmachung von Skonti beachtet hat.
- Ebenfalls fanden sich nur noch einzelne Belege, bei welchen Mahngebühren anfielen.

Zum Schluss zollt die Rechnungsprüfungskommission den Mitarbeitenden der Stadt Adliswil allen Respekt für ihr grosses Engagement zum Wohle der Stadt und deren Bewohnerinnen und Bewohner. Wir sind einstimmig der Meinung, dass in allen Bereichen, bis auf die wenigen angesprochenen Punkte, sehr gut gearbeitet wurde.

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt einstimmig die Abnahme der Jahresrechnung 2021 gemäss den Anträgen des Stadtrats.

Esen Yilmaz (SP)

Wir sollen in unseren Voten die bereits erwähnten Zahlen nicht wiederholen und eine andere Ansicht der Geschäfte darstellen – das war der geäusserte Wunsch von vielen Mitgliedern des Rats! Doch einige Zahlen können nicht unerwähnt bleiben und sollten so auch protokolliert werden:

- ein Ertragsüberschuss von 3,9 Millionen Franken
- budgetiert waren 1,5 Millionen Franken
- trotzdem wurde vom Stadtrat eine Steuerfusserhöhung beantragt!

Somit fiel der Ertrag viel höher aus als kalkuliert und veranschlagt wurde! Und sofort wird vom Stadtrat erklärt, dass dieser positive Abschluss auf tiefere Zahlungen an den kantonalen Finanzausgleich und eine tiefere Entschädigung an den Kanton für die Löhne des Lehrpersonals und vor allem die Sparmassnahmen bei den meisten Ressorts seien. Das hat meine Vorrednerin bereits auch erwähnt.

Wie zu Beginn des Votums erwähnt, verzichte ich somit auf die vielen erwähnenswerten Zahlen, welche für alle in der publizierten Jahresrechnung ersichtlich sind. Aber einige Überreisser wie das Ressort Verkehr mit einem Minus von 1,9 Millionen Franken sollten nicht vergessen werden! Oder das Plus von rund Franken 351'000 bei «Soziale Dienstleistung und Beratung». Die grösste Überraschung ist aber, dass

die damals beschlossene Steuerfusserhöhung, welche zum Tragen kommen sollte, vermutlich nicht mal nötig gewesen wäre.

Auch uns ist es klar, dass im letztjährigen schwierigen Umfeld eine Prognose nicht einfach war. Trotzdem sollten die umsichtige Planung und der haushälterische Umgang mit den Stadtfinanzen nicht in Sparwut umschlagen, so dass Leistungen bei den Schwächsten nochmals gekürzt werden.

Aufgefallen sind uns die Umlagerungen im Ressort Bildung wie die Benutzung des Hallenbades oder der Turnhallen für Adliswiler Schülerinnen und Schüler. Dies belastet das Ressort Bildung finanziell zusätzlich und zeigt ein negatives Bild nach aussen, entlastet jedoch das Ressort Finanzen, damit es glänzen kann. Unsere Nachbargemeinden und Gemeinden im Bezirk machen das nicht so – auch wir sollten keine falschen Signale nach aussen senden.

Wir danken der gesamten Verwaltung für ihren umsichtigen Umgang mit den Stadtfinanzen und hoffen, dass sie auch im laufenden Jahr diszipliniert mit den Steuergeldern umgehen.

Die SP-Fraktion folgt einstimmig dem Antrag des Stadtrats und empfiehlt die Annahme.

Sebastian Huber (SVP)

Wie jedes Jahr diskutieren wir über die Jahresrechnung, die 2021 erneut mit einem Ertragsüberschuss, diesmal mit 3,9 Millionen Franken, abschliesst. Wie von der Vizepräsidentin der Rechnungsprüfungskommission erwähnt, haben fast alle Ressorts unter Budget abgeschlossen, was sehr erfreulich ist, uns aber auch aufzeigt, dass fast überall noch Sparpotential vorhanden sein muss. Hier hat sich unser hartnäckiges Draufschauehen offenbar gelohnt.

Momentan schrammen wir mit unseren hohen Investitionen und der langfristigen Verschuldung von gegen 125 Millionen Franken in den nächsten Jahren an unserer selbst auferlegten Schuldenobergrenze knapp vorbei. Sollten wir uns im Parlament darüber Gedanken machen, was wir alles durchwinken und bewilligen? Müssen wir es zwingend realisieren oder ist es nett, es zu haben? Vielleicht wäre das eine Möglichkeit der enormen Verschuldung die Stirn zu bieten und sie zu reduzieren, statt über Steuererhöhungen zu mehr Geld zu kommen.

Wie ebenfalls bereits ausgeführt wurde, ist unsere Verwaltung auf dem richtigen Weg, sorgsam mit unseren Steuergeldern umzugehen. Wir hoffen, dass dieser Trend weiterhin anhält und aktiv mithilft, unsere Verschuldung in den nächsten Jahren massiv zu reduzieren.

Wir stimmen der Abnahme der Jahresrechnung 2021 gemäss den Anträgen des Stadtrats und der Rechnungsprüfungskommission zu und bedanken uns bei den Mitarbeitenden der Verwaltung der Stadt Adliswil für ihre gute Arbeit.

Gabriel Mäder (GLP)

Vielen Dank an die Vizepräsidentin der Rechnungsprüfungskommission für den ausführlichen Bericht, gerne möchte ich im Namen der EVP-GLP-Mitte-Fraktion auf einige Aspekte der Rechnung näher eingehen.

Die Stadt Adliswil schliesst die Jahresrechnung 2021 mit einem Ertragsüberschuss von 3,9 Millionen Franken ab. Das ist eine auf den ersten Blick sehr erfreuliche

Nachricht und trotzdem ist in unserer Fraktion keine grosse Freude aufgekommen, sind die grundlegenden strukturellen Herausforderungen, ausgelöst durch den Investitionsschub in den letzten Jahren, weiterhin enorm.

Zwar weist die Rechnung bei einem Gesamtaufwand von 137 Millionen Franken einen 2,4 Millionen Franken höheren Überschuss aus als budgetiert, aber so ruhig wie es scheint war das Finanzjahr 2021 dann doch nicht. Einmal mehr hat die Steuerauscheidung die Berechnungen über den Haufen geworfen und hat eine Budgetierungslücke von mehr als 7 Millionen Franken hinterlassen (Differenz zwischen den 14 Millionen Franken, die wir erhalten hätten und den 7,3 Millionen Franken, die wir in den Finanzausgleich hätten abliefern müssen). Da sind die ausserordentlich hohen Grundstücksgewinnsteuern von insgesamt 14 Millionen Franken resp. 2,9 Millionen Franken höher als budgetiert, gerade zur rechten Zeit gekommen, um die Lücke zu verringern.

Das es aufgrund der Mindereinnahmen aus den Steuerauscheidungen aber nicht zu einem Defizit gekommen ist, ist schliesslich auch auf die Investitionsseite zurückzuführen. 51 Millionen Franken sind für 2021 angesagt gewesen, 48 Millionen Franken sind gemacht, Differenz 3. Womit die Lücke wieder etwas kleiner wurde. Aber da gilt die alte Weisheit: «Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.» So werden z.B. Rechnungen über 2,2 Millionen Franken für das Parkhaus am Bahnhof einfach im Jahr 2022 aktiviert anstatt im Jahr 2021, respektive sind wahrscheinlich schon ausgelöst worden. Das Gleiche gilt für's Abwasserprojekt und andere offenen Arbeiten aus dem Werkbereich, die sich verzögert haben. Das Geld wurde also nicht gespart, sondern bloss noch nicht ausgegeben.

Ich erwähne dies deshalb, weil diese Kosten noch kommen werden und wir die Schuldenbremse nicht aus den Augen verlieren dürfen. Die Schuldenbremse steht aktuell bei 130 Millionen Franken und wir haben langfristige Schulden von 125 Millionen Franken. Dies gibt uns einen ganz engen Spielraum für weitere Investitionen. Umso erfreulicher war das strategische Geschick oder das glückliche Händchen von der Ressortvorsteherin Finanzen, dass sie im Jahr 2021 gerade rechtzeitig noch ausreichend Kapital zu günstigen Zinsen aufgenommen hat. Bekanntermassen sind die Kapitalzinsen in den letzten Monaten dramatisch gestiegen. Ende Jahr hat die Stadt 133 Millionen Franken an verzinsbares Fremdkapital ausgewiesen, das im Schnitt zu 1% verzinst wird. Einen solchen Schuldenberg können wir uns nur bei tiefen Zinsen leisten. Und die Herausforderung wird nun sein, diesen Betrag auf ein Mass zu reduzieren, das wir auch in einem höheren Zinsumfeld stemmen können. Auch wenn wir 2021 einen leichten Überschuss erzielt haben, hat uns in der Fraktion dieser Zahlenkranz nochmals aufzeigt, dass unsere Entscheidung vom letzten Jahr, die Steuern per 2022 zu erhöhen, genau richtig gewesen ist. In den kommenden Jahren müssen wir freie Mittel generieren, um unsere Schulden abzubauen, massvoll aber stetig.

Umso erfreulicher ist der Blick auf die Aufwandsituation, der zeigt, dass die Ressorts ihre Kosten, so wie wir ihnen dies mit dem Budget 2021 vorgegeben haben, einhalten konnten. Wir möchten dem Stadtrat und der Verwaltung einen Kranz winden, dass die Vorgaben auch im zweiten Coronajahr so gut eingehalten werden konnten. Insbesondere ist uns aufgefallen, wie verschiedene Ressorts versuchen durch kleine Zusatzmassnahmen an Zuschüsse von Bund oder Kanton zu gelangen. Das freut uns sehr, dass diese Beträge konsequent abgerufen werden und so kostenneutral einen Zusatznutzen für die Bevölkerung generieren.

Wir danken allen Beteiligten im Stadtrat und der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit und hoffen, dass wir auch dieses Jahr auf ihr tatkräftiges Engagement zählen dürfen.

Daniel Frei (FW)

Das Votum von der Sprecherin der Rechnungsprüfungskommission Sylvia Helbling fasst aus der Optik der Freien Wähler das Wesentliche gut zusammen. Aus diesem Grunde gibt es in diesem Votum keine überraschenden Ergänzungen, sondern höchstens ein paar Punkte, welche wir fett markieren wollen. Dies betrifft konkret die Erfolgsrechnung und die Finanzlage.

Erfolgsrechnung:

Erfreulich ist, dass trotz einer hohen negativen Abweichung bei den bekanntlich schwierig zu prognostizierenden Steuerausscheidungen der Ertragsüberschuss über Budget steht. Mit Blick in eine finanziell herausfordernde Zukunft ist dies trotz leichter Abweichung zur Prognose eine gute Nachricht. Bei den ordentlichen Steuern liegen wir mit gut 8% über den Erwartungen. Dies ist sicher besser als, wenn vor dieser Zahl ein Minuszeichen steht, zeigt aber wie in vergangenen Jahren, dass wir aus verschiedenen Gründen nie allzu optimistisch auf diese Variable ordentliche Steuer schauen. Mit nicht hundertprozentiger Überzeugung stimmten die Freien Wähler einer Steuererhöhung von 2% im letzten Dezember zu. Das Resultat der ordentlichen Steuereinnahmen zeigt, dass wir im Sinne der privaten Steuerzahler, trotz schwierigen Aussichten, kaum für eine allfällig erneute stärkere Belastung der Haushalte zu überzeugen sind.

Finanzlage:

Dass die langfristige Verschuldung durch die vielen meist notwendigen Investitionen auf bereits 125 Millionen Franken angestiegen und nur noch 5 Millionen Franken von der Schuldenobergrenze entfernt ist, lässt alle Alarmglocken läuten. Dies führt dazu, dass die künftigen Investitionen, wie es die Sprecherin der Rechnungsprüfungskommission schon erwähnt hat, stark limitiert sind. Die Nettoverschuldung pro Einwohner ist in eine Grössenordnung gestiegen, welche gebremst und auch bald wieder reduziert werden muss. Als Privatperson sind Nettoschulden für mich ein «No-Go»! Auch die öffentliche Hand soll dies tunlichst vermeiden. Die bittere Pille dabei ist, dass wir konsequenter Investitionen hinterfragen müssen. Nicht nur die Notwendigkeit ist zu hinterfragen, sondern auch die Variante der Umsetzung. Zu diesem Trade-Off wird es künftig im Rat sicher harte Auseinandersetzungen geben und das ist gut so.

Auch die Freien Wähler bedanken sich bei allen Mitarbeitern der Stadt Adliswil für ihren grossen und herausfordernden Einsatz im Sinne unserer Gemeinde. Trotz den grossen in den verschiedenen Voten genannten Herausforderungen und auch einigen Optimierungsmöglichkeiten wurde teilweise unter schwierigen und sogar widrigen Rahmenbedingungen ein gutes bis sehr gutes Resultat erarbeitet. Zu dieser Beurteilung müssen wir auch in den nächsten Jahren kommen.

Die Freien Wähler werden einstimmig der Jahresrechnung 2021 zustimmen.

Patrick Sager (FDP)

Wir haben es bereits gehört, die Stadt Adliswil weist einen Ertragsüberschuss von 3,9 Millionen Franken aus. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 1,5 Millionen Franken.

Die Fiskaleinnahmen fielen im Jahr 2021 um rund 4,5 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert, wobei dies hauptsächlich auf Mindererträge bei den Steuerausscheidungen der juristischen Personen zurückzuführen ist. Interessant ist dabei, dass bei den übrigen Steuererträgen Mehreinnahmen von 10 Millionen Franken zu verzeichnen sind. Diese Entwicklung sowie die unterdurchschnittliche Entwicklung der Steuerkraft im kantonalen Quervergleich führten dazu, dass die Stadt Adliswil im Jahr 2021 statt der budgetierten Zahlung von 7,3 Millionen Franken schliesslich keinen Beitrag in den kantonalen Finanzausgleich leisten musste.

Die FDP-Fraktion muss ein weiteres Mal die unangenehme Wahrheit in Erinnerung rufen, dass die Steuerkraft der natürlichen Personen in Adliswil unterdurchschnittlich gering ist. Im Prinzip heisst das, dass die Adliswilerinnen und Adliswiler eine zu geringe Steuerkraft aufweisen, um die Kosten für alle städtischen Dienstleistungen und Investitionen zu tragen. Das ging immer ein wenig vergessen, weil diese unterdurchschnittliche Steuerkraft durch die starken Unternehmenssteuereinnahmen überdeckt wurde. Für uns bedeutet dies umso mehr, dass wir bei der Stadtentwicklung aufpassen müssen. Es ist enorm wichtig, ja wichtiger denn je, dass wir bei Neubauprojekten genau hinschauen und die finanziellen Auswirkungen so gut wie möglich abschätzen und berücksichtigen. Wenn wir in grossem Stil Wohnungen bewilligen und nicht schauen, welche Steuerkraft die künftigen Bewohner mitbringen, dann ist die Gefahr gross, dass wir uns finanziell nicht nachhaltig entwickeln. Mehr und grösser ist nicht einfach immer gut. Im Gegenteil, vor allem, wenn Neubauprojekte finanziell nicht nachhaltig sind. Dann verschärft jedes bewilligte Neubauprojekt die finanzielle Situation und wir geraten in eine gefährliche Abwärtsspirale mit sinkenden Steuereinnahmen bei massiv höheren zunehmenden Kosten. Da hilft auch die Einführung einer Mehrwertabgabe nicht weiter, welche – und das muss immer und immer wieder betont werden, weil es offenbar noch nicht bei allen angekommen ist – nicht für die durch die Verdichtung entstehenden Mehrkosten verwendet werden kann und zudem zu höheren Steuern, Mieten und Wohnkosten führt. Neubauten und insbesondere Grossbauprojekte, sollen nur noch dann bewilligt werden, wenn sie von sich aus finanziell nachhaltig sind und die Adliswilerinnen und Adliswiler finanziell nicht belasten.

Auf der Aufwandsseite möchten wir auch dieses Jahr die Budgetdisziplin des Stadtrats loben. Die Mehrheit der Ressorts haben unter Budget abgeschlossen. Weitere Sparbemühungen kann man immer fordern. Einen grossen Effekt auf der Aufwandsseite hat man aber nur, wenn man Leistungen reduziert oder ganz streicht. Für all die teuren Sonderwünsche, welche in den letzten Jahren gefordert worden sind, gibt es schlicht und einfach keinen finanziellen Spielraum. Mit anderen Worten: Es ist nicht die Zeit für neue, nicht finanzierte Aufgaben und Ausgaben. Jetzt nicht und wohl auch in Zukunft nicht. Wir müssen massvoll bleiben, damit wir die Schulden abbauen können.

Bei der Jahresrechnung 2021 ist nun das eingetroffen, was wir bereits in der Budgetsitzung im Dezember aufgezeigt haben. Und zwar haben wir unter anderem auf die konstant eher zu pessimistisch eingeschätzten Steuererträge hingewiesen und

es bestand aus unserer Sicht keine unmittelbare Notwendigkeit für eine Steuererhöhung für das Jahr 2022. Eine Steuererhöhung war wohl nicht nötig. Wir sind uns des Themas der Schuldenobergrenze selbstverständlich bewusst. Wir sind uns auch bewusst, dass wir finanzpolitisch an der Grenze operieren. Zur Einhaltung der Schuldenbremse waren die zwei Steuerfussprozente im 2022 aber nicht notwendig. Nicht vergessen werden sollte auch, dass die Schuldenbremse Ausnahmen vorsieht. Bei der Konzeption der Schuldenbremse hat man nämlich ausdrücklich an die Möglichkeit gedacht, dass es extreme Situationen geben kann, die ein Überschreiten notwendig machen. Das Überschreiten der Schuldenobergrenze hätte einfach einen ausdrücklichen Beschluss des Grossen Gemeinderats benötigt.

Wir stimmen der Abnahme der Jahresrechnung 2021 gemäss den Anträgen des Stadtrats zu und bedanken uns gleichzeitig beim Stadtrat und den Mitarbeitenden der Stadt Adliswil für ihre gute Arbeit. Nicht unerwähnt lassen möchten wir an dieser Stelle, dass es aus unserer Sicht eine Peinlichkeit darstellt, dass beim Bezirksrat um Fristerstreckung für die Abgabe der Jahresrechnung ersucht werden musste. Die Prüfung der Jahresrechnung dauert immer gleich lange und eine solche Fristverlängerung war in den vergangenen Jahren nie notwendig. Die Rüge ist insbesondere an den Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission zu richten, welcher verpasste, die Fragen rechtzeitig an den Stadtrat weiterzureichen.

Esen Yilmaz (SP)

Lieber Sebastian, die Steuerfusserhöhung ist nicht einstimmig von der SP-Fraktion befürwortet worden. Dies als Korrigendum.

Daniel Schneider (GP)

Auch die Grüne-Fraktion stimmt dem Antrag des Stadtrats und dem gleichlautenden Antrag der Rechnungsprüfungskommission zu. Noch etwas zur Aussage von Patrick Sager, FDP. Wir wissen das der MAG für viele andere Projekte eingesetzt werden kann. Und es zeichnet sich ab, dass wir noch froh sein werden über diese Mittel in Zukunft zu verfügen.

Noch ein Wort zur Schuldenbremse, wie für alles gibt es auch hier zwei Seiten. Aber wir sind froh, dass die FDP darauf hinweist, dass Möglichkeiten bestehen, bei einer ausserordentlichen Wirtschaftslage korrigierend einzugreifen.

Stadträtin Karin Fein

Danke für ihre Voten und die darin geäusserten lobenden und kritischen Worte, die ich gerne so entgegennehme. Die allermeisten Aussagen kann ich auch so stehen lassen - auf ein paar Punkte muss ich dennoch aus Sicht Stadtrat Stellung nehmen.

Das positive Jahresergebnis von knapp 4 Millionen Franken können wir gut gebrauchen. Wie sie aus dem Finanzplan 2021 bis 2025 entnehmen können, stehen in den Jahren 2021-2025 steuerfinanzierte Grossprojekte (Projekte grösser als 1 Millionen Franken) im Gesamtbetrag von 80 Millionen Franken an.

Wir stehen damit bald am Ende eines enormen Investitionsschubes. Über die vergangenen Jahre sind einerseits unser Verwaltungsvermögen, aber eben auch die Schulden, die wir für die Investitionen machen mussten, stark gestiegen.

So ist aufgrund der Nettoinvestitionen 2021 per Ende des Jahres das Verwaltungsvermögen um knapp 40 Millionen Franken auf rund 160 Millionen Franken gestiegen. Die grossen in Betrieb genommenen Investitionen werden linear, aufgrund ihrer wirtschaftlichen Lebensdauer, abgeschrieben. Die Abschreibungen sind entsprechend in den vergangenen Jahren laufend gestiegen und haben 2021 eine Höhe von 8,3 Millionen Franken erreicht - zum Vergleich: 2020 betrugen die Abschreibungen noch rund 5,6 Millionen Franken. Zum Unterschied zwischen HRM1 zu HRM2 ist die Abschreibungshöhe viel konstanter, weil sie eben über die gesamte Lebensdauer von den Investitionen ausgewertet wird. Verbunden mit den Investitionsausgaben erhöhte sich auch die Verschuldung im vergangenen Jahr bis knapp unter die in der Gemeindeordnung definierten Obergrenze von 130 Millionen Franken. Das Eigenkapital liegt mit knapp 105 Millionen Franken Ende 2021 bei nur noch 31 % der Bilanzsumme - das ist mit Verlaub, liebe Silvia, nicht mehr komfortabel.

Auch andere Finanzkennzahlen haben sich teilweise weiter problematisch entwickelt:

- Das hohe Investitionsvolumen hatte einen geringen Selbstfinanzierungsgrad von 33 % zur Folge (gut wäre ein Anteil von über 80-100%).
- Die Steuerkraft pro Einwohner liegt mit rund 4'000 Franken ganz knapp über dem kantonalen Mittel und hatte zur Folge, dass für 2021 kein Beitrag in den Finanzausgleich zu leisten war, aber auch keiner zugunsten der Stadt Adliswil ausgerichtet wurde.
- Die Nettoschuld der Stadt Adliswil ist per Ende 2021 pro Einwohner von 3'134 auf 4'829 gestiegen.

Was bedeutet das für die Zukunft:

Investitionen sind gut zu planen, weil sie ganz direkt an die Finanzierungsfähigkeit unter Einhaltung der Schuldenobergrenze zu binden sind. Sie werden im Finanzplan 2022-2026 feststellen, dass die Finanzierungsfähigkeit gewisser Investitionsvorhaben unter anderem auch davon abhängen wird, dass der Stadt Mittel aus dem Mehrwertausgleich aus städtebaulichen Verträgen zufließen können. Und hier, lieber Patrick, muss ich Dich korrigieren! Städtebauliche Verträge lassen die Verwendung für spezifische Infrastruktur ganz klar zu.

Ich möchte Sie daran erinnern, dass wir in der Schätzung der Steuereinnahmen deutlich von der Empfehlung des Kantons abgewichen und die Einnahmen keinesfalls pessimistisch, sondern stetig budgetiert haben. Bei der Erstellung des Budgets 2021 standen wir ja mitten im ersten Corona-Lockdown und einige unter Ihnen haben sich damals vor einem Einbruch der Steuereinnahmen gefürchtet.

Die Festsetzung des Steuerfusses mach der Stadtrat im Sommer, lieber Esen, und nicht dann, wenn man weiss, wie die Jahresrechnung herauskommt. . Und - lieber Esen und Patrick - die Steuerfusserhöhung hatte vor allem mit der Schuldenobergrenze als direkt mit dem zu erwartenden Ergebnis der Jahresrechnung zu tun. Der Rat wurde darauf aufmerksam gemacht, dass diese Schuldenobergrenze auch direkt ausgehebelt werden könnte. Dies wurde vom Stadtrat klar nicht empfohlen und offensichtlich auch nicht vom Grossen Gemeinderat. Ebenfalls möchte ich bei dieser Gelegenheit noch darauf hinweisen, lieber Esen, dass Steuerfusserhöhungen für die schwachen Steuerzahler praktisch keinen Einfluss haben - insbesondere nicht

die 2%, die übrigens mit einer gleichzeitigen Steuerreduktion bei den Staatssteuern auf netto für die Steuerzahler auf 1% reduziert wurde.

Ebenso sind wir auf der Ertragsseite darauf angewiesen, dass sich die ordentlichen Steuererträge weiterhin mindestens stagnierend entwickeln. Den freien Cash-Flow aus den Erträgen müssen wir konsequent für die Reduktion der Verschuldung einsetzen.

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

Nach Abschluss der Grundsatzdebatte kommen wir zur Detailberatung. Wie Sie wissen, genehmigen wir mit 20 Beschlüssen die Jahresrechnung und den Jahresbericht zu den einzelnen Produktgruppen, die Investitionsrechnungen des Verwaltungs- und des Finanzvermögens sowie die Gewinnverwendung. Falls Sie Fragen und Bemerkungen zu einzelnen Produktgruppen haben, können Sie diese gerne bei den entsprechenden Ziffern stellen.

Bevor ich in die einzelnen Beschlüsse einsteige, frage ich Sie, ob Sie Fragen und Bemerkungen zu den Kapiteln "Die Jahresrechnung im Überblick" (Seiten 1 bis 17) oder "Erfolgsrechnung nach Sachgruppen-Details" (Seiten 18 bis 24) haben.

Das ist nicht der Fall. Entsprechend fahren wir fort gemäss Antrag der Rechnungsprüfungskommission:

Detailberatung

- Ziffer 1** Für die Produktgruppe A Behörden und politische Rechte (Grosser Gemeinderat, Stadtrat, Schulpflege, Baukommission, Sozialkommission, Friedensrichteramt, Abstimmungen und Wahlen) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 1'864'464 genehmigt.
Gibt es dazu Anträge oder Wortmeldungen?
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 2** Für die Produktgruppe B Kultur und Bibliothek (Kultur, Bibliothek) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 843'232 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 3** Für die Produktgruppe C Einwohnerkontakte (Einwohnerwesen, Zivilstandswesen, Bestattungswesen, Einbürgerungen, Stadtammann- und Betreibungsamt) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 1'413'751 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 4** Für die Produktgruppe D Finanzen (Dienstleistungen für Dritte, Tresorerie, Liegenschaften Verwaltungsvermögen, Liegenschaften Finanzvermögen) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoertrag von CHF 3'575'776 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 5** Für die Produktgruppe E Steuern (Ordentliche Steuern, Quellensteuern, Grundsteuern, Steuerausscheidungen, Nach- und Strafsteuern) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoertrag von CHF 91'216'424 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

- Ziffer 6** Für die Produktgruppe F Raumplanung (Bau, Planung) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 922'950 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 7** Für die Produktgruppe G Verkehr (Öffentlicher Verkehr, Verkehrsnetz) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 6'843'976 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 8** Für die Produktgruppe H Ver- und Entsorgung (Wasser, Energie, Stadtentwässerung, Abfall) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoertrag von CHF 3'710'929 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 9** Für die Produktgruppe I Landschaft (Wald/Bäche/Wiesen, Grünraum im Siedlungsgebiet, Landwirtschaft) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 1'440'900 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 10** Für die Produktgruppe J Sicherheit und Gesundheit (Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Ziviles Gemeindeführungsorgan, Gesundheitsschutz und -versorgung) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 4'097'445 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 11** Für die Produktgruppe K Sport, Sportanlagen (Hallen- und Freibad, Sportanlage Tüfi, übrige Sportanlagen, Schiesswesen, Sportunterstützung und Gesundheitsprävention) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 3'491'923 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 12** Für die Produktgruppe L Soziale Sicherung (AHV-/IV-Zusatzleistungen, Beiträge zur sozialen Sicherung, Krankenversicherungsschutz, persönliche und wirtschaftliche Hilfe, Pflegefinanzierung) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 23'079'436 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 13** Für die Produktgruppe M Soziale Dienstleistungen und Beratung (Altersfragen, Beiträge Soziale Dienstleistungen, Jugend, Freiwilligenarbeit, Integration, Kinderbetreuung) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 999'116 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 14** Für die Produktgruppe N Volksschule (Kindergarten/Primarschule, Sekundarschule) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 37'514'292 genehmigt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen.
- Ziffer 15** Für die Produktgruppe O Spezielle Förderung (Externe Sonderschulung, Therapie und Abklärung, Beratung und Förderung) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand

von CHF 5'989'102 genehmigt.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen..

Ziffer 16 Für die Produktgruppe P Schulergänzende Leistungen (Schulergänzende Betreuung, Musikschule) wird die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht 2021 mit einem Nettoaufwand von CHF 2'625'724 genehmigt.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 17 Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens mit Ausgaben von CHF 49'591'563.77 und Einnahmen von CHF 1'591'255.35 mit einer Nettoinvestition von CHF 48'000'308.42 wird genehmigt.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 18 Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens mit Ausgaben von CHF 788'672.85 und Einnahmen von CHF 0.00 mit einer Nettoinvestition von CHF 788'672.85 wird genehmigt.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 19 Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF 3'870'581.64 wird dem Bilanzüberschuss gutgeschrieben.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 20 Dieser Beschluss ist vom Referendum ausgeschlossen.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 21 Veröffentlichung von Dispositivziffer 1 - 19 im amtlichen Publikationsorgan.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 22 Mitteilung von Dispositivziffer 1 - 19 an den Stadtrat.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Damit ist die Vorlage materiell durchberaten.

Schlussabstimmung

Sie haben der Vorlage mit 31 Stimmen zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

Damit haben Sie die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht 2021 genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.

5. Leistungsziele und Indikatoren 2023 (GGR-Nr. 202-1)

Ausgangslage

Im Rahmen der Reform des Modells der wirkungsorientierten Verwaltungsführung und der Globalbudgetierung wurde die Produktgruppenstruktur überarbeitet und ab 2018 in den Budgets umgesetzt.

Die überarbeiteten Leistungsziele und Indikatoren der Produktgruppen für das Jahr 2023 liegen in Form des Berichts „Ziele und Indikatoren 2023“ zur Beantragung zuhanden des Grossen Gemeinderats vor. Der Ablauf der Debatte ist ähnlich wie beim vorhergehenden Traktandum: Nach der Eintretensdebatte erfolgt die Detaildebatte

zu jeder Produktgruppe. Der Stadtrat kann grundsätzlich auch in den Debatten das Wort ergreifen.

Antrag des Stadtrats vom 3. Mai 2022 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 13. Juni 2022

Eintretensdebatte

Silvia Helbling (FDP), Referentin der Rechnungsprüfungskommission

Einmal mehr hat sich die Rechnungsprüfungskommission mit den Leistungszielen und Indikatoren befasst und einmal mehr hat sie sich entschlossen, keine Änderungen zu fordern, sondern im Dialog mit dem Stadtrat Anregungen zur Anpassung zu formulieren. Mit Freude stellte die Rechnungsprüfungskommission fest, dass von drei Anregungen aus dem Vorjahr deren zwei übernommen wurden. Dieses Vorgehen hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt und schafft gegenseitiges Vertrauen in die Arbeit.

Auch in diesem Jahr sind, im Austausch mit dem Stadtrat, in einigen Bereichen punktuell Anpassungen entstanden, welche zum Teil noch einfließen werden.

Das vorliegende Dokument ist nie fertig. Mit dem Wachstum von Adliswil verändert sich das Bedürfnis laufend. So macht es durchaus Sinn, sich jeweils auch mit der strategischen Ausrichtung zu befassen, bevor man über Leistungsziele, Kennzahlen oder Indikatoren befindet. Überhaupt ist die Rechnungsprüfungskommission der Meinung, dass dieses Dokument ab und zu wieder in die Hand genommen werden muss, wenn man über grössere Investitionen oder tiefgreifende Veränderungen befinden möchte.

Das Dokument selbst ist sehr gut strukturiert und kommentiert, man spürt, dass dies ein lebendes Konstrukt ist. Auch in diesem Jahr hat uns der Stadtrat wieder eine Liste mit den Änderungen und Anpassungen zugestellt, so, dass die Lesbarkeit, sowie die Vergleichbarkeit erheblich vereinfacht wurde. Die Prüfung konnte in der vorgegebenen Zeit durchgeführt werden. An dieser Stelle möchte die Rechnungsprüfungskommission dem Stadtrat und allen Beteiligten Verwaltungsmitarbeitenden ein herzliches Dankeschön aussprechen. Es ist nicht selbstverständlich, das Format beizubehalten und schon gar nicht, wie in diesem Fall, stetig zu verbessern.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt einstimmig dem unveränderten Antrag des Stadtrats zu folgen und die Ziele und Indikatoren 2023 der Produktgruppen gutzuheissen.

Ann-Kathrin Biagioli (GLP)

Zunächst möchte ich im Namen der EVP-GLP-Mitte-Fraktion dem Stadtrat sowie den involvierten Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit sowie der Rechnungsprüfungskommission für die Prüfung der Leistungsziele und Indikatoren danken.

Sehr erfreut sind wir darüber, dass die Kennzahlen im Produkt Energie um die Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladestationen ergänzt wurden. Nicht nur vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Situation erscheint der Ausbau der Elektromobilität als wichtiger Baustein zur Abkehr der Abhängigkeit von ausländischen fossilen Rohstoffen. Der motorisierte Strassenverkehr gehört zu den grössten Verbrauchern fossiler Ressourcen, und die Förderung der Elektromobilität ist nicht nur ein

wichtiger Faktor beim Erreichen der CO₂-Reduktionsziele. Dabei kann die Akzeptanz, insbesondere durch ein dichtes Netz von Ladestationen, gefördert werden. Dabei wäre, dies aber nur am Rande, das Betreiben der Ladestationen mit erneuerbarer Energie wünschenswert.

Insgesamt möchte wir, die EVP-GLP-Mitte-Fraktion, den von der Vizepräsidentin der Rechnungsprüfungskommission angesprochenen Dialog aufnehmen und gewisse Inputs einfließen lassen. So möchten wir ganz grundsätzlich anregen, künftig in gewissen Bereichen die Messkriterien zur Messung der Leistungserbringung auszuweiten, um die Effizienz der Leistungserbringung noch besser evaluieren zu können.

So ist im Bereich H2 "Energie" als Ziel die Umsetzung der Ziele gemäss dem Energieprogramm des Stadtrats festgehalten. Dieses Ziel soll unter anderem durch Veranstaltungen und Aktionen erreicht werden. Als Indikator zur Messung der Zielerreichung dient einerseits das erneute Erreichen des Labels Energiestadt und andererseits die Anzahl Veranstaltungen und Aktionen zugunsten energiebewusstem Verhalten. Insbesondere Letzteres dient indes kaum, um zu eruieren, ob und wie intensiv diese Massnahmen von der Bevölkerung tatsächlich in Anspruch genommen wurden und ob diese tatsächlich der Zielerreichung dienen. Begrüssenswert ist in diesem Zusammenhang, dass der Stadtrat die Prüfung von durch die Bevölkerung in Anspruch genommenen Energie- und Heizungsersatzberatungen in Aussicht gestellt hat, wodurch die tatsächliche Interaktion mit den EinwohnerInnen von Adliswil evaluiert und damit zumindest Rückschlüsse auf die Wirksamkeit gezogen werden können.

Ebenso erscheint es aus Sicht der Fraktion wünschenswert, dass im Bereich der Online-Dienstleistungen nicht nur der angebotene Service selbst als Indikator angesehen würde, sondern zur Evaluierung insbesondere ausgewertet würde, wie intensiv einzelne Services tatsächlich genutzt und durch die Bevölkerung angenommen werden. Als Indikatoren könnten hierbei beispielsweise Klick-Rates oder die Anzahl elektronisch ausgestellter Bewilligungen dienen.

Last but not least gilt es besonders bei den ausgelagerten Dienstleistungen wie beispielsweise der Spitex, deren Leistung neu durch die Spitex Zimmerberg erbracht wird, das Augenmerk nicht allein auf die Entwicklung der Kosten zu legen, sondern einen zusätzlichen Indikator einzuführen, mit welchem sich die Qualität der Dienstleistung bemessen lässt. Auch wenn die Umsetzung auf 2023 zu knapp war, möchten wir den Stadtrat bitten, unseren Input für 2024 in seine Überlegungen einfließen zu lassen.

Grundsätzlich ist die EVP-GLP-Mitte-Fraktion zufrieden mit dem vorgelegten Bericht und beantragt einstimmig, dem Antrag des Stadtrats zu folgen und die Ziele und Indikatoren 2023 gutzuheissen.

Martin Weber (SVP)

Die SVP-Fraktion schliesst sich dem Votum der Rechnungsprüfungskommission an. Die Ziele und Leistungen sind klar und verständlich dargestellt. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr - mit wenigen Ausnahmen - konnten erklärt werden und sind gegeben und nachvollziehbar. Leistungen, welche nicht zwingend von der öffentlichen Hand erbracht werden müssen, sollte vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dadurch könnte der Kostendeckungsgrad verbessern werden.

Die SVP-Fraktion stimmt dem Antrag des Stadtrats und dem gleichlautenden Antrag der Rechnungsprüfungskommission zu und bedankt sich für die gute Arbeit der Verwaltungsangestellten.

Esen Yilmaz (SP)

Auch dieses Jahr war die Zeit für die Prüfung sehr knapp bemessen, und somit auch die Besprechung in der Fraktion nicht so einfach. Wir hätten uns etwas mehr Zeit gewünscht, auch wenn dieses Jahr Erneuerungswahlen davor waren. Dieses Geschäft hätte um einen Monat verschoben werden können. Der Stadtrat sollte sich hier Gedanken machen, wie uns mehr Zeit gewährt werden kann; entweder das Geschäft vorher in die Kommission bringen oder den Abgabetermin für später planen. Der Einflussfaktor eines Ratsmitgliedes auf die zukünftigen städtischen Geschäfte, vor allem auf die Finanzen, ist bei den Zielen und Indikatoren am effektivsten. Hier geht es nicht nur um Spargedanken und Leistungsergänzung, vor allem die Messung der einzelnen Leistungen kann hier am besten verlangt werden. Deshalb sind die «Ziele und Indikatoren» so wichtig für uns alle.

Der Stadtrat und die Verwaltung haben hier gute Arbeit geleistet und weitsichtig geplant. Wir begrüssen die zusätzliche Dokumentation, wie hier der Anhang «Änderung Ziele und Indikatoren Budget 2023», wünschen uns aber mehr Kommentare. Da alle Fragen der Rechnungsprüfungskommission vom Stadtrat beantwortet wurden, verzichte ich auf quantitative Details, insbesondere auch deshalb, weil die «Ziele und Indikatoren 2023» publiziert wurden. Auch an dieser Stelle danken wir dem Stadtrat und dem gesamten Personal für die transparente Arbeit.

Die SP-Fraktion folgt einstimmig dem Antrag des Stadtrats und empfiehlt die Annahme.

Silvia Helbling (FDP)

Aus Sicht der FDP bilden die Ziele und Indikatoren das wichtigste Element im Budget-Prozess und dient als Instrument zur Steuerung der Leistungen, die von der Stadt Adliswil erbracht werden. Diese sind erwartungsgemäss von Jahr zu Jahr sehr ähnlich – ein grosser Teil von den durch die Gemeinde zu erbringenden Leistungen ist ja bereits vorgegeben. Dennoch heisst es die aufeinanderfolgenden Versionen der Ziele und Indikatoren kritisch zu analysieren.

Wie wir bereits im vorigen Votum gehört haben, sind Vorschläge und Anregungen, welche man jedes Jahr einbringen kann, willkommen. Die Veränderungen zeigen, dass es sinnvoll ist, die entsprechenden Produktgruppen-Verantwortlichen nochmals daran zu erinnern, dass diese angepasst werden müssen. Dies gibt die auch nötige Transparenz für die Budgetierung 2023.

Daher sind wir gespannt auf die Ausarbeitung des Budget 2023. Wie aus der Vergangenheit ersichtlich ist, wurde über Jahre sehr konservativ budgetiert und in den letzten Jahren, ausser im Jahr 2021, wurde effektiv mit einem positiven Resultat abgeschlossen. Wir sind uns bewusst, dass durch das hohe Investitionsvolumen hohe Kosten anfallen. In der jetzigen Finanzsituation sind die Investitionen aber zwingend nach der Notwendigkeit zeitlich zu planen, was auch eine Aufschiebung gewisser Projekte bedingt.

Wie uns aber die Zahlen zeigen, nehmen die ordentliche Steuereinnahmen stetig zu bei strikter Ausgabenkontrolle. Dies setzt aber voraus, dass die Steuerkraft pro Einwohner mit den geplanten Grossüberbauungen nicht sinkt. Dies ist nur machbar, wenn die Frage der Verdichtung eins zu eins zu einem gesunden nachhaltigen Finanzhaushalt gestellt wird. Die Ziele und Indikatoren setzen dafür die Voraussetzungen.

Somit stimmt die FDP dem Antrag des Stadtrats und der Rechnungsprüfungskommission zu.

Stadtpräsident Farid Zeroual

Ich bin sehr erfreut über das Wohlwollen, wie dies in den gehörten Voten zum Ausdruck gebracht wurde. Die Festsetzung der Ziele und Indikatoren sind ein wichtiger Bestandteil des Globalbudget Prozesses. Sie bilden die Eckdaten für die Erstellung des Budgets des Folgejahres. Ich stimme mit der Einschätzung der Vizepräsidentin der Rechnungsprüfungskommission überein. Dieses Dokument ist nie ganz fertig. Es entwickelt sich mit den gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen und wir sind bemüht, dass immer so sorgfältig und vollständig wie möglich abzubilden, was sich in unserer Gemeinde und unserer Umgebung bewegt.

Ich danke im Namen des Stadtrats für den konstruktiven Dialog zu spezifischen Themen in den Produktgruppen. Dies hilft der politisch klaren Steuerung der Verwaltung durch den Stadtrat und unterstützt die kontinuierliche Verbesserung der Leistungen für Adliswil. Mit ihrem heutigen Entscheid weisen sie dem Stadtrat und der Verwaltung den Weg zur Erstellung des Budget 2023.

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

Detailberatung

- Ziffer 1** Die Liste der Produkte für das Jahr 2023 wird festgesetzt.
Gibt es dazu Anträge oder Wortmeldungen?
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 2** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe A Behörden und politische Rechte für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 3** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe B Kultur und Bibliothek für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 4** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe C Einwohnerkontakte für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 5** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe D Finanzen für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 6** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe E Steuern für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen

- Ziffer 7** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe F Raumplanung für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 8** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe G Verkehr für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 9** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe H Ver- und Entsorgung für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 10** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe I Landschaft für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 11** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe J Sicherheit und Gesundheit für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 12** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe K Sport, Sportanlagen für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 13** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe L Soziale Sicherung für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 14** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe M Soziale Dienstleistungen und Beratung für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 15** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe N Volksschule für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 16** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe O Spezielle Förderung für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 17** Die Ziele und Indikatoren der Produktgruppe P Schulergänzende Leistungen für das Jahr 2023 werden festgesetzt.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 18** Dieser Beschluss untersteht nicht dem fakultativen Referendum.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 19** Veröffentlichung von Dispositivziffern 1 - 18 im amtlichen Publikationsorgan.
Keine Wortmeldungen; so beschlossen
- Ziffer 20** Mitteilung von Dispositivziffern 1 - 18 an den Stadtrat
Keine Wortmeldungen; so beschlossen

Damit ist die Vorlage materiell durchberaten.

Schlussabstimmung

Der Rat stimmt der Vorlage mit 31 Stimmen zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen zu.

Damit haben Sie die Liste der Produkte sowie die Ziele und Indikatoren der Produktgruppen 2023 genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.

6. Sihltalstrasse, Poststrasse bis Stadtgrenze; Projektierungskredit (GGR-Nr. 2022-244)

Ausgangslage

Die Sihltalstrasse, vom Knoten Sood bis zur Bahnhofstrasse mit Staatsstrasse und parallel geführter Gemeindestrasse, kann für die angrenzenden Liegenschaften nur mit längeren Umwegfahrten über den Soodring und den Knoten Sood erreicht werden. Eine Querung der Strassen für Fussgänger ist heute nur punktuell über die beiden Fussgängerbrücken möglich. Im Zuge der Erneuerung der Sihltalstrasse durch den Kanton will die Stadt Adliswil die Sihltalstrasse und den Soodring neugestalten. Ausserdem sind die Verkehrsflächen und die Werkleitungen sanierungsbedürftig. Es geht heute nicht um das Projekt selbst, sondern zunächst um einen Kredit für die Projektierung.

Antrag des Stadtrats vom 7. März 2022 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission 13. Juni 2022

Eintretensdebatte

Urs Künzler (SVP), Referent der Rechnungsprüfungskommission

Bei diesem Geschäft geht es um die Kanalisation Sihltalstrasse, Poststrasse bis Stadtgrenze, konkret um den Projektierungskredit. Einerseits betrifft es die Verkehrsführung Sihltalstrasse und parallel geführten Gemeindestrassen und die damit zusammenhängenden Umwegfahrten zu den Liegenschaften am Soodring. Die Stadt Adliswil plant dieses Gebiet als Zentrumszone zu entwickeln und aufzuwerten. Andererseits sind die Werksleitungen und die Verkehrsflächen im Soodring dringend sanierungsbedürftig. Ebenso müsste die Fussgängerüberführung auf Höhe Soodstrasse 52 umgehend saniert werden, zudem ist sie nicht hindernisfrei ausgebaut.

Um diesen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, sollen die Sihltalstrasse und der Soodring in Zusammenarbeit der Stadt Adliswil und dem Kanton Zürich umgebaut und neugestaltet werden. Den ganzen Inhalt des Gestaltungskonzeptes des Stadtrats in Zusammenarbeit mit dem Kanton, welches aber noch keinesfalls definitiv und völlig ausgereift ist, werde ich hier nicht bis ins Detail erläutern. Das kann im Beschluss nachgesehen werden.

Was hier aber zu erwähnen ist, dass die verschiedenen Arbeiten, wie z.B. Ersatz von Werkleitungen, Rückbau Passerelle, Neubau Verbandskanal usw. in Koordination mit den Arbeiten des Kantons ausgeführt werden können, was kostenseitig zu enormen Einsparungen führen wird. Der Kanton Zürich wird seine Sanierungsarbeiten so oder so ausführen, ob mit oder ohne Stadt Adliswil.

Hier geht es nun um den Projektierungskredit der im Finanzplan 2021 – 2025 mit Franken 800'000 eingestellt ist, der Rest des insgesamt Franken 1'560'000 hohen Kredits fällt in den Jahren 2026 – 2030 an (Franken 760'000).

Die Rechnungsprüfungskommission hat ausführlich darüber diskutiert, was es an dieser «Rechnung» zu prüfen gibt, wie gesagt handelt es sich um einen Kredit um ein Projekt zu erstellen. Die Diskussion drehte sich dann um folgende Punkte: Zustimmung oder Ablehnung, andere Optionen gab es keine ausser den Konsequenzen unserer Entscheidung. Entscheiden wir uns für Ablehnung, führt der Kanton Zürich die notwendigen Arbeiten ohne Mitwirkung der Stadt Adliswil aus, was für uns unabsehbare Mehrkosten zur Folge hätte und als Konsequenz nur eine Verschiebung der dringend notwendigen Arbeiten bedeutet. Entscheiden wir uns dafür, kann die Stadt Adliswil mitplanen und ihre Wünsche und Ideen miteinbringen, was im Effekt auch Kosteneinsparungen durch koordinierte Arbeiten bedeute.

Aus den Diskussionen resultierte schliesslich die Ansicht, dass es für Adliswil besser ist, die Zusammenarbeit mit dem Kanton zu suchen und damit Synergien und Kosteneinsparungen zu nutzen.

Aufgrund dieser Erkenntnisse beantragt die Rechnungsprüfungskommission dem Grossen Gemeinderat einstimmig, dem Projektierungskredit, Sihltalstrasse, Poststrasse bis Stadtgrenze GGR-Nr. 2022-244, im Betrag von insgesamt Franken 1'560'000 zuzustimmen.

Harry Baldegger (FW)

Wir beschliessen heute den Projektierungskredit in der Höhe von 1,56 Millionen Franken für die Neugestaltung des Strassenabschnittes der Sihltalstrasse von der Poststrasse bis zur Stadtgrenze. Es geht also nur um den Projektierungskredit für die Planung des Projektes. Die Kosten des Projektes und die Beteiligung des Kantonsanteils sind zum heutigen Zeitpunkt nicht bekannt oder nicht Bestandteil des heutigen Geschäfts.

Das Projekt soll mehrere Fliegen auf einen Schlag treffen. Beispielsweise die optimale Erschliessung der neuen Gewerbeliegenschaften am Soodring, gleichzeitig Erneuerung der veralteten Werksleitung, Anpassen der Radwege nach Langnau und Zürich und Umgestaltung der Fussgängerüberquerung beim Bahnhof Sood. Eigentlich eine einmalige Chance, alles mit einem Aufwisch zu erledigen. Aber das Geschäft überzeugt leider nicht auf der gesamten Länge. Einerseits fehlt uns immer noch die Gesamtübersicht der Verkehrsproblematik in Adliswil, welche uns Parlamentarier helfen soll, wichtige und nötige Projekte zu identifizieren, gleichzeitig aber starten wir einzelne losgelöste Projekte, welche grosse Änderungen von Hauptstrassen umfassen und andererseits wird die wichtige Unterführung beim Bahnhof Sood nicht mal erwähnt im Projektbeschrieb, wird also auch nicht Bestandteil davon sein.

Aber gerade die neue Strassenführung und Unterführung der Soodstrasse als Ersatz des Bahnüberganges ist unserer Meinung nach eine dringende Angelegenheit, denn es besteht eiligst Handlungs- und Koordinationsbedarf.

Wir alle wissen, dass ab 2028 die SZU einen kürzeren Takt von 7,5 Minuten einführen wird, was zur Folge hat, dass der Bahnübergang mit Bahnschranke im Sood praktisch länger geschlossen als befahrbar ist, also eine undenkbbare Situation für die Anwohner und Gewerbetreibende in diesem Quartier. So wird dieses Quartier

dann sehr schnell unattraktiv und die Unternehmen wandern von allein ab. Ist das vom Stadtrat gewollt? Aber korrekt 2028, es sind ja dann eventuell wieder andere Stadträte in der Verantwortung!

Einem so hohen Projektierungskredit zuzustimmen mit dem Wissen, dass die Unterführung Bahnhof Sood nicht enthalten ist, grenzt schon fast an Fahrlässigkeit oder Schliessen der Augen vor Tatsachen. Warum schaffen wir es nicht ein Projekt zu starten, das mit einem Anlauf alle Punkte abdeckt? Nein, wir machen lieber wieder ein Flickwerk und gerade bei Ingenieurleistungen der Strassengestaltung ist es doch entscheidend, dass eine Unterführung und neue Einfahrt in die Sihltalstrasse miteinbezogen wird oder wird dies sogar zu einem späteren Zeitpunkt mit einem Nachtragskredit einfach nachgereicht?

Ihr hört sicher aus unserem Votum eine Unzufriedenheit und wir würden den Kredit liebend gerne einfach mal ablehnen, bis wir eine Gesamtschau aller Veränderungen in Adliswil vom Stadtrat kriegen. Aber diese Übersicht werden wir wohl für längere Zeit nicht kriegen und so bleibt uns keine Wahl, diesem Projektierungskredit zähneknirschend zuzustimmen, damit die Arbeiten gestartet werden können.

Pascal Welti (GP)

Von einem Grünen sind zu einem Strassenbauprojekt natürlich keine Begeisterungstürme zu erwarten. Bei der aktuellen Vorlage gibt es allerdings einige positive Punkte:

- Schon als 7-jähriger – damals noch grosser Autofan – habe ich mich gefragt, warum mein Vater im Soodring so im «Gaggo» rumfährt. Dieser Riegel in Adliswil sollte endlich aufgehoben werden, die Querung für Fussgänger und Velos sowie die Einfahrt in die Sihltalstrasse erleichtert.
- Dadurch erhoffen wir uns auch eine, wenn auch geringfügige, Entlastung des Zentrums.
- Der Kanton baut sowieso, es macht nur Sinn, wenn sich da Adliswil gleich beteiligt und die Leitungen saniert. Auch muss so die Überführung nicht aufwändig saniert werden.
- Der neu vorgesehene Veloweg und die vorgesehene Begrünung werden von uns Grünen natürlich auch positiv bewertet. Aus all diesen Gründen stimmt die Grüne-Fraktion dem Kredit zu und hofft auf möglichst gute Varianten im Projekt, die, wenn möglich, noch mehr Vernetzung der Naturräume zulässt.

Thomas Iseli (FDP)

Wie bereits mehrfach ausgeführt ist dies ein Geschäft, das unter anderem in Abstimmung mit dem Kanton und verschiedensten anderen Instanzen entwickelt und ausgeführt wird. Diese komplexe Situation bringt es mit sich, dass alle am gleichen Strick ziehen müssen, sonst geht gar nichts.

Die dadurch langwierigen Gespräche und Verhandlungen, angefangen in den Jahren 2011/2012, mit unterschiedlich involvierten Parteien haben zur Transparenz des Projekts nicht sonderlich beigetragen. Was aber klar ist, dass die Kanalisation und andere Installationen in diesem Strassenbereich dringend erneuert werden müssen. Die Ausführungen des Stadtrats zeigen, dass der Projektierungskredit vor allem zur

Weiterführung des Projekts, der Sanierung der Kanalisation und der Infrastruktur als Ganzes dient.

Befremdet hat uns das Vorgehen der Rechnungsprüfungskommission, denn zuerst wurde eine Präsentation des Projektes durch den Stadtrat gemacht und dann die zugehörigen Fragen gestellt. Plötzlich wurde das Geschäft durch die Rechnungsprüfungskommission „on hold“ gestellt – was immer das zu bedeuten hat, wusste vermutlich niemand. Ein Novum in der Geschichte des Adliswiler Gemeinderats. Dann auf einmal wurde das Geschäft abgenommen, ohne dass die Fragen je beantwortet worden sind und wir im Gemeinderat davon Kenntnis bekommen hätten. Dieses Vorgehen ist schon etwas suspekt und führt beinahe dazu, dass wir nicht von einer vertieften Prüfung ausgehen können. Wir hoffen, dass dann aber bei der definitiven Projektierung eine gründliche und vertiefte Prüfung gemacht wird und das Geschäft in aller Form auch ordentlich abgenommen wird.

Die FDP-Fraktion stimmt dem Antrag des Stadtrats zu, wobei wir ein klares Augenmerk auf die weiteren Ausführungen und Projektierungen werfen werden. Es geht dabei auch um die Etappierung und die zugehörigen Kosten, welche unser Budget dann massgeblich beeinflussen werden. Die Verkehrsberuhigung und die Querüberführungen müssen sinn- und massvoll gestaltet werden. Es muss verhindert werden, dass es zu einem weiteren Fall wie der Soodstrasse kommt. Denn diese Tempo-30-Zone wird in der Zwischenzeit als die dümmste Strasse von Adliswil bekannt sein.

Esen Yilmaz (SP)

Wir sollen dem Stadtrat faktisch einen Blankokredit von 1,56 Millionen Franken bis ins Jahr 2030 geben. So wirkt der Antrag, wenn er nicht richtig interpretiert wird. Aber der Bedarf dieses Projektierungskredites ist so wichtig, dass eine Verzögerung uns in Zukunft viel mehr kosten wird und wir vermutlich auch die Chance verpassen würden, mit dem Kanton weiterhin gemeinsam zu planen und zu agieren. Denn der Kanton könnte bei einer Nichtannahme des Kredites ohne unsere Beteiligung planen und weiterarbeiten!

Betrachten wir mal die strategische Bedeutung dieses Kredites und somit des Projektes:

- es ist sehr wichtig für das lokale Gewerbe, diesen Abschnitt zu entwickeln
- es ist unerlässlich für die Standortattraktivität Adliswil
- es ist die Aufhebung der Trennungswirkung des geplanten Abschnittes der Sihltalstrasse
- es ist die Visitenkarte für Adliswil, insbesondere für die Transitreisenden
- der Langsamverkehr bedeutet höhere Sicherheit für alle, insbesondere für Fussgänger und Velofahrer
- es bedeutet gute Einkaufsmöglichkeiten und Aufwertung des Abschnittes
- es bringt endlich die beidseitige Anbindung der Strassen
- und, die Sanierung aller unterirdischen Leitungen, jetzt zu nutzen und nicht später nochmals aufzubrechen und mehr Kosten zu verursachen.

Etwas bemerken müssen wir dennoch. Uns machen nämlich die effektiven Reserven Sorgen. Wir hoffen, dass der Stadtrat diese nicht voll ausschöpft, bzw. beansprucht. Dieses Projekt mit allem Drumherum ist seit drei Jahrzehnten in der Planung. Wir sollten den Mut haben es zu verabschieden, damit wir zum gewünschten Ziel, nämlich der Aufwertung dieses Abschnitts, kommen.

Wir danken dem Stadtrat und dem gesamten Personal für die bisherige Arbeit, wünschen alle Weitsicht bei der weiteren Planung. Vor allem hoffen wir, dass nicht nur punktuelle Bedürfnisse und Anliegen mit diesem Kredit befriedigt werden, sondern zukunftsicher geplant wird.

Die SP-Fraktion folgt einstimmig dem Antrag des Stadtrats und empfiehlt die Annahme.

Sebastian Huber (SVP)

Die Stadt möchte heute einen Projektierungskredit für die Sanierung der Sihlthalstrasse beantragen.

Aus Sicht der SVP ist die Sanierung und Verbesserung der Verkehrssituation bei der Sihlthalstrasse zwingend und es ist deshalb erfreulich, dass sich der Stadtrat dessen annimmt. Weiter ist erfreulich, dass der Stadtrat nun offenbar das Prinzip der Zusammenarbeit mit dem Kanton verstanden hat und hier gemeinsam mit dem Kanton das Projekt in Angriff nimmt.

Dennoch scheint der beantragte Projektierungskredit in Höhe von rund 1,5 Millionen Franken hoch zu sein. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Geld effizient genutzt wird und eine exakte und sorgfältige Planung dazu führt, beim eigentlichen Projekt dann möglichst sparsam mit den dafür benötigten Steuergeldern zu hantieren. Zudem hoffen wir, dass die zuständigen Personen im Austausch und der Planung mit dem Kanton die Bedürfnisse von Adliswil einbringen, es wurde gesagt, dass es keinen zweite Soodstrasse braucht, und so in naher Zukunft dem Gemeinderat ein sinnvolles Projekt vorgelegt werden kann.

Die SVP-Fraktion stimmt unter Vorbehalt von ausufernden Kosten diesem Projektierungskredit zu und bedankt sich bei den zuständigen Stellen für die bereits geleistete Vorarbeit.

Hanspeter Clesle (EVP)

Der Kanton Zürich plant die Sihlthalstrasse (HVS) ab Stadtgrenze bis zur Rampe Reilstenstrasse zu sanieren. Eine Strassensanierung beschränkt sich nicht nur auf die Instandhaltung der Oberflächen, sondern sie betreffen auch die Leitungssysteme der Siedlungsver- und entsorgung darunter, im Erdreich.

Diese Leitungen im Bereich Sihlthalstrasse/Soodring sind Jahrzehnte alt und haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Das Vorhaben des Kantons bietet die Gelegenheit, die Erneuerung und Sanierung der Kanalisation gleichzeitig mit der Strassensanierung durchzuführen. Das bedeutet weniger Baustellen für Adliswil. Nicht, dass wir den gleichen Fehler begehen, wie es auf der Stadt Züricher-Seite der Sihlthalstrasse passiert ist, wo nach Beendigung der Strassensanierung nachträglich doch noch die Wasserleitungen erneuert werden mussten und die neue Strasse wieder aufgerissen wurde.

Durch die Sanierung der HVS kann die Verbindung des Soodrings und der Sihltalstrasse umgesetzt werden. Das Unding Soodring verschwindet. So werden die Parzellen links und rechts direkt erschlossen, die Neugestaltung ermöglicht die direkten Zufahrten für das Gewerbe. Die Erschliessung der Gebäude des Gewerbes und des Handels erhöht die Attraktivität des Gewerbegebietes im Sood. Die unnötigen Kilometer rund um den Soodring entfallen gänzlich.

Die Umgestaltung des Strassenraumes bietet die Chance, das Quartier Sood aufzuwerten und die Vernetzung der Adliswiler Quartiere zu verbessern. Durch die Verbindung des Soodrings mit der Sihltalstrasse kann die Trennwirkung aufgehoben werden. Die Leitplanken verschwinden. Strassenquerungen werden für alle Verkehrsteilnehmer ermöglicht. Die Bewegung im Quartier und die Anbindung ans Zentrum wird deutlich vereinfacht. So soll in Zukunft ermöglicht werden, dass Fussgänger und Fahrradfahrer sicher und direkt vom Zentrum ins Soodgebiet gelangen können. Für Arbeitnehmende oder für Einkäufe ist der direkte Weg von der Postrasse zu den Geschäften am jetzigen Soodring im heutigen Zustand unattraktiv und mit dem Velo unmöglich.

Die Umgestaltung ist ein Gewinn für Adliswil. Als Wohn- und Lebensort und als Wirtschaftsstandort. Nach der Eröffnung des Uetlibergtunnels hat sich der Verkehr durch das Sihltal halbiert. Diese Entwicklung ist eine grossartige Gelegenheit, um das Gebiet rund um den Soodring als Siedlungsgebiet aufzuwerten.

Die Mitte-GLP-EVP-Fraktion wird dem Antrag des Stadtrats zustimmen.

Stadträtin Carmen Marty Fässler

Ich bedanke mich für die angeregte Diskussion. Die heutige Situation an der Sihltalstrasse kennen Sie alle und wir haben dies heute Abend mehrmals gehört, sie ist so prägend, dass sich die anliegenden Liegenschaften resp. deren Zufahrten nur mit längeren Umwegen über den Soodring und über den Knoten Sood erreichen lassen. Die Querung der Sihltalstrasse ist für FussgängerInnen nur punktuell möglich, nämlich über die Fussgängerbrücke. Weiter, wie wir bereits gehört haben, sind die Werksleitungen und Verkehrsflächen im Soodring sanierungsbedürftig, sowie auch eine der Fussgängerüberführung, dies auf der Höhe der Liegenschaft von der Soodstrasse 52. Der Stadtrat freut sich über den konkreten nächsten Schritt in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich. Wir erwarten auch genaue Angaben zu den Kosten, dafür braucht es jetzt aber zuerst diesen Projektierungskredit, damit die Kosten genauer eingeschätzt werden können. Wir von der Stadt Adliswil sind bereit unseren Beitrag zu leisten. Für uns ist es ein wichtiges Projekt. Wir möchten unbedingt bei der Planung ein Mitspracherecht haben und darum ist es wichtig, dass wir bei diesem Projekt dabei sind. Die neue Raumgestaltung wird eine Chance für Adliswil sein. Es soll eine Chance für die Aufwertung des Gebiets sein.

Es ist korrekt, dass es ein sehr grosser Betrag für einen Projektierungskredit ist. Aber es ist wichtig zu wissen, was für Kosten auf Adliswil zukommen werden, und das geht nur mit einer sehr engen Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich. Bereits heute sind wir in einem ständigen Austausch und wir müssen auch weiterhin unsere Sicht einbringen können. Die Situation im Soodgebiet ist schon seit sehr, sehr langer Zeit ein grosses Thema in Adliswil. Der Stadtrat ist zuversichtlich, dass jetzt die Möglichkeit besteht, dieses Gebiet anders zu entwickeln. Die Trennwirkung, welche schon seit Jahren besteht, soll reduziert oder teilweise sogar aufgehoben werden für den Langsamverkehr. Im aktuellen Stadtratsbeschluss sind die Projektpunkte

auch aufgelistet und man versteht dadurch vielleicht besser, warum es so viele Kosten auslösen wird. Es gibt verschiedenen Punkte:

- Ein Punkt ist die Redimensionierung zweier Spuren. Die Sihltalstrasse ist eine Kantonsstrasse und daher sagt auch der Kanton, wie die Strasse auszusehen hat.
- Die siedlungsorientierte Gestaltung und die optimale Zufahrt für eine direkte Erschliessung der (Gewerbe-) Liegenschaften werden durch unsere Strassen zu machen sein und das heisst, dort können wir unsere Ansichten einbringen.
- Eine durchgehende Veloverbindung mit Verknüpfungen nach Zürich und Langnau a. A.
- Den Rückbau der Passerelle über die Sihltalstrasse im Anschluss an das Projekt, da alle Querungen ebenerdig erfolgen sollen
- Und weitere Sanierungen, welche wir bereits gehört haben.

Ich möchte noch kurz erläutern, warum wir dieses Projekt als unabhängiges Projekt und nicht im Zusammenhang mit der Unterführung sehen. Es hat nichts damit zu tun, dass wir keine Gesamtschau machen und nicht auch für den Verkehr mitdenken, sondern, dass dieses Projekt bereits jetzt schon sehr komplex und von vielen Stellen abhängig ist, dass es den Rahmen sprengen und es zu weiteren Verzögerungen kommen würde. Das heisst nicht, dass man sich diesbezüglich keine Gedanken macht, aber nicht innerhalb von diesem Projekt. Es ist nicht ein Bauprojekt und es soll nicht sein, dass anschliessend ein Nachtragskredit für eine Unterführung gestellt wird. Es ist nicht Bestandteil dieses Projekts, es ist unabhängig und ein losgelöstes Projekt.

Ich bitte Sie, dass Sie diesem Projektierungskredit zustimmen, dass wir in diesem Projekt weiterkommen, damit wir die Umgestaltung der Sihltalstrasse zeitnah angehen können.

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

Es wurde kein Antrag auf Nichteintreten gestellt. Sie haben damit Eintreten beschlossen.

Detailberatung

Ziffer 1 Für das Projekt Sihltalstrasse, Poststrasse bis Stadtgrenze, wird für die Projektierung ein Verpflichtungskredit von brutto CHF 1'560'000 (inkl. MwSt.) zu Lasten folgender Konten bewilligt und freigegeben:

Konto Nr. 330.5010.59 Strasse	CHF 717'000.00
Konto Nr. 301.5030.60 Kanäle und Bäche	CHF 231'000.00
Konto Nr. 301.5030.62 Verbandskanal	CHF 585'000.00
Konto Nr. 400.5040.60 Wasser	CHF 27'000.00

Ich werde das Erreichen des Quorums der Ausgabenbremse mit der Schlussabstimmung abfragen.

Gibt es dazu Anträge oder Wortmeldungen?

Keine Wortmeldungen; so beschlossen

Ziffer 2 Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 3 Der Beleuchtende Bericht im Falle einer Urnenabstimmung wird vom Stadtrat verfasst. Die Minderheitsmeinung des Grossen Gemeinderats wird von seinem Büro verfasst.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Ziffer 4 Veröffentlichung von Dispositionsnummer 1-2 im amtlichen Publikationsorgan.

Keine Wortmeldungen; so beschlossen.

Damit ist die Vorlage materiell durchberaten.

Schlussabstimmung:

Mit dieser Abstimmung stellen wir gleichzeitig fest, ob das Quorum der Ausgabenbremse erreicht wird. Der Rat besteht aus 36 Mitgliedern. Für die Annahme dieses Antrags, resp. der Ziffer 1, braucht es das absolute Mehr, also mindestens 19 Stimmen. Kommen weniger als 19 Stimmen zustande, ist die Ausgabe abgelehnt.

Sie haben der Vorlage mit 31 Stimmen zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

Damit haben Sie für die Projektierung für das Projekt Sihltalstrasse, Poststrasse bis Stadtgrenze einem Verpflichtungskredit von brutto CHF 1'560'000 (inkl. MwSt.), zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

Wegen der technischen Hilfskonstruktion, die wir heute aufbauen mussten, sind wir für die schriftliche Abgabe der Voten heute besonders dankbar.

Die Sitzung ist geschlossen.

Schluss der Sitzung: 22.37 Uhr



Vanessa Ziegler, Ratsschreiberin